Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Baukunst

Caesar, Karl

Bühl-Baden, 1935

Illustration: Abb. 17. Das Schloß in Pommersfelden.

urn:nbn:de:bsz:31-139763

Visual Library

schen Renaissance, bemerklich, wenn auch zunächst nur schüchtern und zögernd, die Symmetrie. Die Gotik kannte diese nicht als absolute Forderung. Es war zwar selbstverständlich, daß Bauprogramme mit so eindeutiger Symmetrie wie etwa die Funktionen des menschlichen Körpers auch eine symmetrische Ausbildung erfuhren. Das zeigt sich besonders in der kirchlichen Baukunst. Es wurden aber Baukörper mit ungleicher Bestimmung nicht gewaltsam in symmetrische Formen gepreßt, wie das die Jahrhunderte der Renaissance mit größter Virtuosität geübt haben. Die deutsche Renaissance des 16. Jahrhunderts neigt nun zwar schon zu dieser künstlichen Ordnung im antiken und italienischen Sinne hin, ihre wenig befangene Anordnung der Baumassen und Ausbildung im einzelnen zeigt aber noch so viel mittelalterliche Züge, daß wir sie als durchaus deutsch empfinden. Diese Bauten sind ganz besonders malerisch im guten Sinne (Abb. 16), wie überhaupt die Übergangszeiten sehr bezeichnend sind für die Erkennung der miteinander im Kampf liegenden Elemente.

Abb. 17. Das Schloß in Pommersfelden.

Der Dreißigjährige Krieg beraubte zwar das Land seines besten Blutes, war aber nicht imstande, die deutsche Eigenart ganz zu unterdrücken. Zwar trat sie zunächst stark zurück. Am meisten in den höfischen und kirchlichen Bauten, für die man die Architekten vielfach von auswärts bezog. Von 1650 ab beherrscht der römische Barock die Welt. Die Verkleidungskunst, die dekorative Ummantelung der tragenden Baukörper, ja die Vortäuschung von Konstruktionen feiert Triumphe (Abb. 17). Aber wenn man die abseits von der großen Architektur liegende bürgerliche und ländliche Baukunst betrachtet, deren Schöpfer nicht Ausländer und auch nicht die deutschen Architektur-Theoretiker jener Zeit, sondern Handwerksmeister waren, so erkennt man die Unverwüstlichkeit des deutschen Blutes. Auch wo der kleine Baumeister und Handwerker gutgläubig und gutwillig der Mode folgt, arbeitet er seine Muster handwerklich-sachlich, klimatisch-gesund um, er übersetzt sie in der geistreichsten Weise in sein Material, macht damit etwas völlig Neues, seiner eingewurzelten Art folgend, unbewußt, weil er nicht anders kann. Noch immer setzt er seinen italienischen oder französischen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg